

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 2. Dezember. (Orig.-Ber.) Sowohl von Berlin wie von Budapest liegen Berichte vor,

die wenig Anregung bieten, und ist die Stimmung an beiden Plätzen ruhig bei behaupteten Preisen. Der hiesige Platz zeigt das gleiche Bild, und zwar vorwiegend deshalb, weil die Auerbietungen von alten Vorräten von Tag zu Tag größere Einschränkung erfahren. Gute Frage finden nach wie vor alle möglichen Futterartikeln, doch ist deren Ausgebot sehr geringfügig. Zu kleinen Abschlüssen kam es immerhin in freiem Mais, Kartoffeln und in alten Bohnen.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Weißmais pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Kaps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rüben pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 2. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 316 Stück Ochsen, 216 Stück Stiere, 647 Stück Kühe, zusammen 1179 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 850 Stück Mastvieh und 329 Stück Weinvieh. Bei ziemlich lebhaftem Verkehr blieb im allgemeinen die Preislage im Vergleiche zu Montag unverändert.

Viehmarkt.

Wien, 2. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtauftrieb, einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten, um 307 Stück Schlachtrinder größer. Die Außermarktbezüge haben eine Steigerung um 288 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware um ungefähr 250 Stück stärker als auf dem vorwöchigen Hauptmarkt. Der Absatz vollzog sich auf allen Marktgebieten ruhig, da vormittags nur die Fleischhauer, die jetzt einen sehr kleinen Bedarf haben, ihre Einkäufe vornahmen und erst nachmittags die Anschaffungen zu Konservenzwecken vorgenommen wurden. Hochprima-Mastochsen sowie alle übrigen guten Qualitäten von Fleischhauervieh konnten die vorwöchigen Preise behaupten, bloß leichte Mittelschfen und mindere Mastochsen waren um 4 bis 5 K. pro Meterzentner billiger erhältlich. Ähnlich war die Marktlage in Kühen; nur Primakühe, zu Fleischhauerezwecken geeignet, konnten vormittags zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft werden, während Konservenkühe um 5 K. pro 100 Kilogramm billiger abgegeben wurden als in der Vorwoche. Auf dem Stiermarkt war das Angebot schwächer als in der Vorwoche, die Stimmung aber trotzdem flau, da sehr wenig Nachfrage vorhanden war. Die Preislage blieb bei langsamem Absatz sowohl für Stiere als auch für Weinvieh ziemlich unverändert. Auf dem Borstenviehmarkt war diesmal der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 750 Stück Fleischschweine und 468 Stück Fettschweine kleiner. Ein verhältnismäßig großer Teil des Auftriebes ist diesmal erst im Laufe des Marktes eingelangt, so daß das Angebot bei Marktbeginn auf beiden Marktgebieten außerordentlich klein war. Trotzdem sind für Prima-Fettschweine keine Preiserhöhungen eingetreten. Auch mittelschwere Sorten notierten unverändert, bloß leichte Fettschweine mußten bis 20 K. pro Meterzentner Lebendgewicht teurer bezahlt werden als in der Vorwoche. Fleischschweine mußten mit Rücksicht auf das knappe Angebot um 10 bis 20 K. pro 100 Kilogramm teurer bezahlt werden. Auf dem Kälbermarkt war diesmal die Zufuhr nur um 80 Stück stärker, die Tendenz aber flau. Primakälber waren um 10 K., alle übrigen Sorten von Kälbern bis 20 K. pro Meterzentner billiger erhältlich als in der Vorwoche. Auch Weidner-Schafe ermäßigten sich um 20 K. im Preise, dagegen mußten Weidner-Fettschweine um 20 K. und Weidner-Fleischschweine um 10 bis 20 K. pro Meterzentner teurer bezahlt werden als in der Vorwoche.